

EIP-Projekt mit dem Titel:

„Kooperationen von Berg- und Ackerbauern für Qualitäts-Rindfleisch, Kreislaufwirtschaft und Naturschutz“

(KoRinNa)



Bio-Milchviehbetriebe: Überschüssige Kälber oft ohne regionale Verwertung!

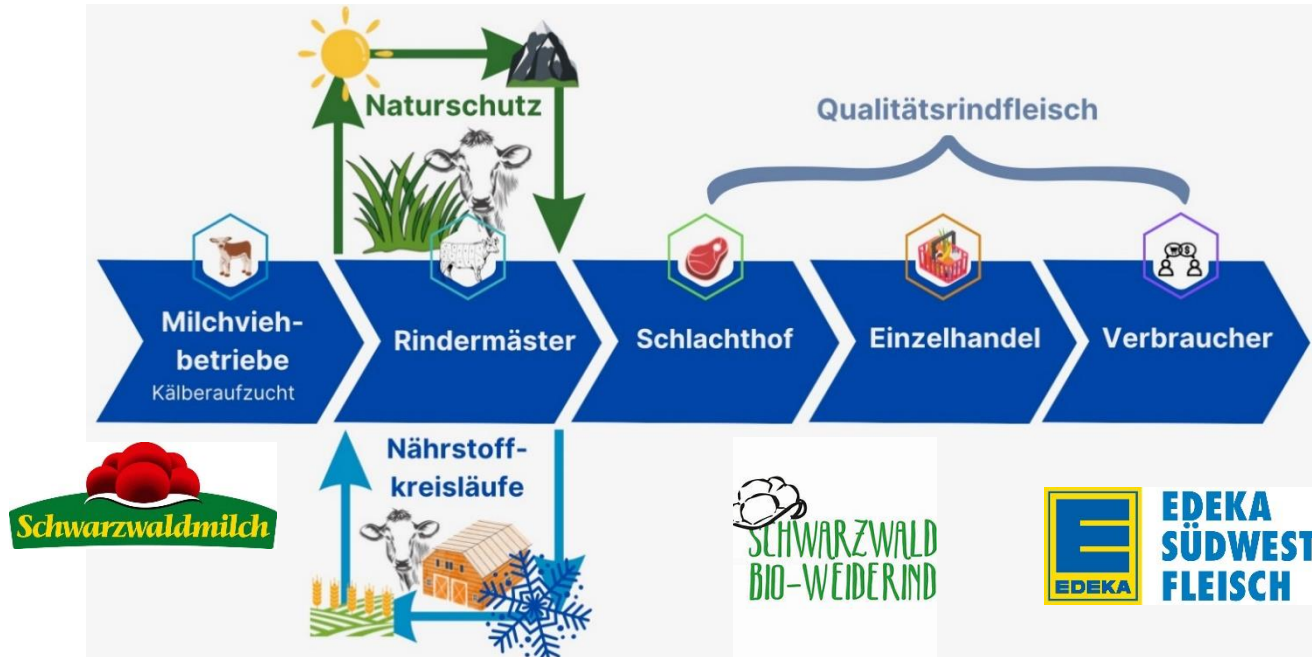
Im **Berggebiet** auf extensiven Dauergrünlandstandorten:

- Häufig Anbindehaltung, Umstieg teuer/nicht förderfähig
- Vielfach (zu) wenig Winterfutter
- Überschüssige Weideflächen, mit zu wenigen Tieren
→ Unternutzung, naturschutzfachlicher Wert sinkt

Im **Talgebiet** auf (Bio)-Ackerbaustandorten:

- Ökologischer Ackerbau oft ohne Tierhaltung:
 - ✓ Klee gras-Nährstoffeintrag erfolgt wenig gezielt
 - ✓ Sinnvolle Verwertung des Klee grasses?
 - ✓ Bodenfruchtbarkeit und Ertragsniveau?
 - ✓ Zukauf von Nährstoffen teuer







Vorteile durch Kooperation

Bio-Milchviehkälber: Werden einer sinnvollen Nutzung zugeführt

Im Berggebiet auf extensiven Dauergrünlandstandorten:

- ✓ Rinder bringen auf Extensivweiden Ökosystemleistungen
- ✓ Erhebliche Kostenreduktion in der Winterhaltung
- ✓ Profitabel durch „einfache“ Flächenprämienbewirtschaftung
- Landwirtschaft im Nebenerwerb wird für viele einfacher möglich

Im Talgebiet auf Ackerbaustandorten:

- ✓ Bau neuer Ställe günstiger, (Um-) Nutzung alter Gebäude günstig
- ✓ Mist von Rindermast im Winter spart hohe Nährstoffkosten
- ✓ Ganzjährige Anstellung von Mitarbeitern wird erleichtert
- ✓ Hochwertiges Klee gras führt zu hohen täglichen Zunahmen
- kompensatorisches Wachstum gleicht Nährstoffmangel im Sommer aus ⁴



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM



Regierungspräsidium
Freiburg



L A Z E B W

Biosphärengebiet
Schwarzwald



Naturpark
Südschwarzwald



Florian Wursthorn | Kaiser-Piechulek GbR | Roland Hensler | Biohof - Volker Kramer GbR | Joachim Faller

Hubert Dorer | Bernhard Maier | Wollenbär GbR | Christina Burkard | Rinderhaltgemeinschaft Schutttertäl

Manfred Knobel | Michael Brender | Wilfried Schwenk | Clemens Hug | Lucia Müller | Brugger-Schäfer GbR

Ernst und Stefan Schnitzler GbR | Thomas Riesterer | HBG Ingenieurplanung und Dienstleistungen GmbH



Struktur des Projektes

AP1

Messung und Monitoring der botanischen Biodiversität auf unterschiedlichen Weiden innerhalb von Mitgliedsbetrieben aus dem Berggebiet

Jürgen Vögtlin (proECO GmbH), Dr. Jonas Weber (LAZBW Aulendorf)

AP2

Tierische Produktion und Vermarktbarkeit des Bio-Weiderindfleischs

Anne Wegerhof (Naturland Baden-Württemberg)

AP3

Ökonomische Begleitforschung

Prof. Dr. Lukas Kiefer und Prof. Dr. Enno Bahrs (Universität Hohenheim)

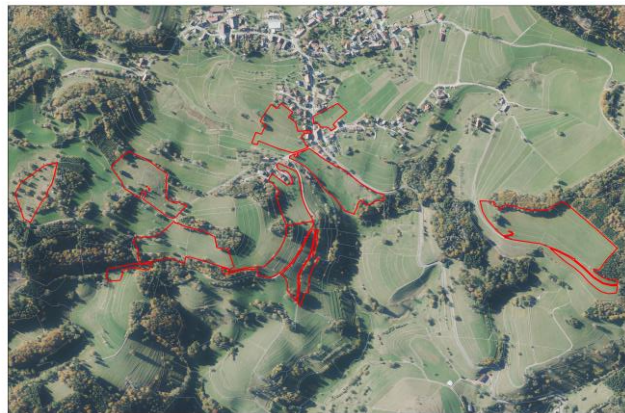
AP4

• **Analyse Flächen- und Umsetzungspotentiale einer kooperativen Grünlandnutzung**

• *Dr. Daniel Weiß (HBG GmbH)*

Messung und Monitoring der botanischen Biodiversität auf unterschiedlichen Weiden innerhalb von Mitgliedsbetrieben aus dem Berggebiet
Jürgen Vöglin (proECO GmbH), Dr. Jonas Weber (LAZBW Aulendorf)

- Erfassung der Biodiversität (Anzahl Grünlandarten) in den Weidesystemen und im Gesamtbetrieb
- Erfassung der Weidedaten (Weidetagebuch), Auf- Abtriebsdatum, Weidesystem, Umtriebszyklen, Konservierung von Teilflächen und Zufütterung



→ Kann mit einem aufwuchsorientierten Weidemanagement eine vergleichbare Biodiversität wie mit einem traditionellen Weidemanagement gesichert werden?

AP1

Messung und Monitoring der botanischen Biodiversität auf unterschiedlichen Weiden innerhalb von Mitgliedsbetrieben aus dem Berggebiet
Jürgen Vögtlin (proECO GmbH), Dr. Jonas Weber (LAZBW Aulendorf)

- ✓ Artenzahl auch bei aufwuchsorientiertem Weidemanagement vorhanden
- ✓ Sukzession deutlich geringer

Problem ist die Unternutzung von Weideflächen

Rinderweide ist die optimale Nutzungsform der Grünlandflächen im Südschwarzwald

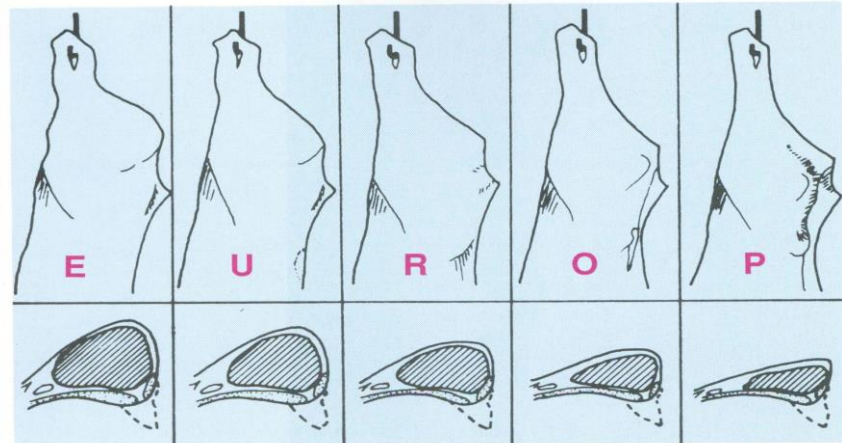


Tierische Produktion und Vermarktbarkeit des Bio-Weiderindfleischs

Anne Wegerhof (Naturland Baden-Württemberg)

Ziel:

Vollfleischig, Klasse R oder besser, Fettstufe 2 und 3



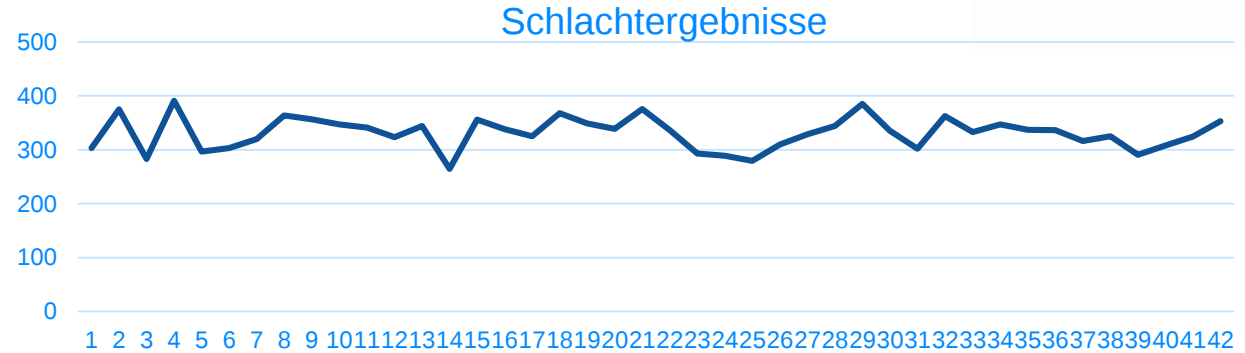


Tierische Produktion und Vermarktbarkeit des Bio-Weiderindfleischs

Anne Wegerhof (Naturland Baden-Württemberg)



Reiner Grünlandbetrieb
Winterfütterung:
Grassilage und Heu
80 % Limousin -Kreuzung
15 % WBB –Kreuzung
5 % andere (Uckermärker,
Hereford)



Durchschnittliches Schlachtgewicht: 330 kg (264 kg – 385 kg)

Durchschnittliches Schlachalter: 23,5 Monate

O2	2
R2	23
R3	10
R4	2
U3	5

Tierische Produktion und Vermarktbarkeit des Bio-Weiderindfleischs

Anne Wegerhof (Naturland Baden-Württemberg)

Rinder haben sich im Sommer auf den Weiden überwiegend gut entwickelt

→ professionelles Management auch bei Mastrindern im Sommer wie im Winter notwendig!



Ökonomische Begleitforschung

Prof. Dr. Lukas Kiefer und Prof. Dr. Enno Bahrs (Universität Hohenheim)

- Wirtschaftlichkeit
Kälberaufzucht
- Wirtschaftlichkeit Mastphase
von Bio-Milchviehkälbern





Situation auf den Betrieben

Talbetrieb: Kosten im Winter hoch (Stallplatz, Grundfutter, Kraftfutter, Arbeitszeit)

Liegen bei 2,30-5,40 € pro Tier und Tag

Nutzen? (Wirtschaftsdünger, Klee grasverwertung, Prämien?)

Bergbetrieb: Kosten der Weide eher gering und liegen bei 1,15-1,60 € pro Tier und Tag

Nutzen? Prämien sehr hoch

→ In Abhängigkeit von den Eigentumsverhältnissen der Tiere (Schlachterlös) ist ein Ausgleich vom Bergbetrieb an den Talbetrieb ökonomisch notwendig

Auf Talbetrieben findet Wintertierhaltung erheblich günstiger statt als auf Bergbetrieben!

Ökonomische Begleitforschung

Prof. Dr. Lukas Kiefer und Prof. Dr. Enno Bahrs (Universität Hohenheim)

Kann sich die Wertschöpfungskette grundsätzlich selbst tragen?

- Auchzuchtskosten Kalb: 650,00 €
- 365 Tage Winterpension mit 2,50 €/Tag: 912,50 €
- 330 kg Schlachtgewicht (R2) mit 5,40 €/kg SG: 1.782,00 €
- „Marge“ ca. 1.218 € pro Tier 219,50 €

- Transportkosten und Vermarktungsgebühren?
- Hohe Flächenprämien im Berggebiet!!
- → Betriebsgewinn i.d.R. > Prämienvolumen



Bergbetrieb ist Eigentümer	Gesellschaft als Eigentümer	Talbetrieb ist Eigentümer
<i>2,50 € Tagespauschale an Talbetrieb erscheint angemessen und notwendig</i>	<i>2,50 € pro Tag an Talbetrieb Keine Tagespauschale an Bergbetrieb notwendig</i>	<i>Rechnerisch keine Tagespauschale an Bergbetrieb notwendig. Bergbetrieb profitiert von Prämien Erlösen; Talbetrieb vom Tierverkauf</i>



Ökonomische Begleitforschung

Prof. Dr. Lukas Kiefer und Prof. Dr. Enno Bahrs (Universität Hohenheim)

- Kostendeckende Aufzucht von Bio-Milchviehkälbern in der Regel möglich!
- Mast von (Bio)-Milchviehkälbern im Rahmen der Kooperation ist rentabel, wenn
 - gute Erzeugerpreise gewährleistet sind
 - öffentliche Gelder ausreichend zur Verfügung stehen (bzw. Prämien aus der zweiten Säule der GAP und Vertragsnaturschutzprämien)
- Gute Wettbewerbsfähigkeit bei:
 - hohen Schlachtgewichten und Schlachtkörperqualitäten
 - Konsequenter Ausnutzung der individuellen Standortvorteile/Vermeidung von Standortnachteilen



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM



Naturpark
Südschwarzwald

Weitere Infos und Film unter:

Juliane.dentler@uni-hohenheim.de

<https://eip-korinna.de>



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ